



+ Patriot.ch + Postfach 71 + 8192 Glattfelden + eMail via Homepage+ www.patriot.ch +

Patriot.ch Postfach 71 + 8192 Glattfelden

Einschreiben
Schweizer Fernsehen DRS
10vor10
Postfach
8052 Zürich

Stellungnahme und offener Brief an SFDRS von Patriot.ch zu dem Beitrag „Rechtsextreme wollen aufs Rütli“ im SFDRS in der Sendung 10vor10 vom 20.7.2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den oben erwähnten und protokollierten Beitrag in Ihrer Sendung 10 vor 10 gesehen und sind empört über Aufmachung, Inhalt und Resümee des Beitrages. Wir werden ihnen erläutern, was uns missfällt und verbinden unseren Brief mit der **Aufforderung, eine Gegendarstellung zu veröffentlichen.**

a)

Ihr Beitrag ist sehr irreführend. In der Anmoderation sprechen sie davon, dass „Rechtsextreme das Nationalfest der Freiheit und der Demokratie auf der Rütliwiese dominieren“. Dann sprechen sie von „rechten Glatzköpfen“, einen Halbsatz weiter von „rechten Organisationen“ und dann von „rechter Szene“ und ein paar Worte weiter wieder von „Rechtsextremen“. Schliesslich lassen sie einen selbsternannten Rechtsextremismusexperten zu Wort kommen, der „blumenden Nationalismus“ und „geistige Landesverteidigung“ in diesem Zusammenhang erwähnt.

Sie sind offenbar schlecht beraten! Der Inhalt Ihres Beitrages strotzt vor Plattitüden und Kleinkinderdefinitionen. Ihr Definitionswirrwarr entspricht dem Zeitgeist in der Schweiz und sie heben sich in keiner Weise intellektuell davon ab. So wie sie mit Begrifflichkeiten in ihrem Beitrag umgehen, ist ein Vergleich aus der Natur angemessen: Äpfel sind keine Birnen und Pfirsiche keine Mandarinen. All das sind Früchte, mehr haben sie aber nicht gemeinsam!

Woher nehmen sie eigentlich die Vermengung der Begriffe „Rechtsextrem“, „rechte Glatzköpfe“, „rechte Organisationen“, „rechte Szene“ und Nationalismus? Wir hoffen nicht, dass sie diese von Hans Stutz haben definieren lassen; denn der immer wieder von Ihnen gerne konsultierte selbsternannte Experte, der in Wirklichkeit nur Journalist ist und auch unter der Emailadresse hans.stutz@gruene-luzern.ch zu erreichen ist, (<http://www.gruene-luzern.ch/personen.php?showperson=hansstutz&open=GS&ort=>) definiert alles als rechtsextrem, was nicht in sein grün-alternatives Weltbild einer

multikulturellen und staatenlosen Gesellschaft passt. Solche Experten zu konsultieren ist für seriöse Journalisten eigentlich ein Armutszeugnis.

Als antirassistische und antifaschistische patriotische Internetplattform werfen wir Ihnen und Hans Stutz aufgrund der Vermengung der Begrifflichkeiten vor, sich der Förderung des Faschismus schuldig zu machen. Viele jungen Menschen in unserem Land sind nicht mit der Selbstaufgabe der Schweiz, der Überfremdung der eigenen Kultur und der unerträglichen Ausuferung der von ihnen nicht beachteten ausländerindizierten Kriminalität einverstanden. Sie merken, dass es so nicht weitergehen kann und suchen nach Lösungen. Sie treiben mit ihren kriminalisierenden Anschuldigungen und Begrifflichkeiten diese Menschen tatsächlich erst in die Arme der Faschisten. Es ist eine Eigenheit vieler Jugendlicher bei Fundamentalkritik an Überzeugungen, sich den radikalsten Gruppen anzuschliessen, die sich auf der politischen Skala bieten.

Patriot.ch versucht mir viel Kraft und Engagement junge Menschen mit patriotischer Einstellung in ihrer Liebe zu den Schweizer Traditionen zu stärken, aber sich auch klar vom Rassismus oder Nationalsozialismus abzugrenzen. Wir helfen jungen Patrioten zu erkennen und zu verstehen, wie differenziert die Welt ist. Die Feinde der Schweiz im zwanzigsten Jahrhundert können wir sowohl unter faschistischen und rassistischen Kreisen finden, als auch unter einer gemässigten Linken pseudointellektuellen Mittelschicht, die sich vom europäischen Großnationalismus benutzen lässt. Denn zunächst muss man eine Nation auflösen, bevor man sie in einer grösseren verschmilzt.

Von alldem hören wir bei Ihnen nie etwas, sie verfangen sich immer wieder in einem oberflächlichen Rechts- / Links Feindschema.

Wir fordern sie deshalb auf unsere Demokratie durch Meinungsvielfalt auch in den Medien zu stärken und sich nicht durch fahrlässige Recherchen der Faschistisierung Europas mitschuldig zu machen!

Übrigens: Hans Stutz bestimmt noch nicht, was herrschende Politik ist! Die hoffentlich zahlreichen Rütlibesucher machen Politik! Eine patriotische Gesinnung und rechte Politik liegen im Trend. 800 Faschisten werden sicher nicht auf dem Rütli erscheinen... Differenzieren sie das, und zoomen sie nicht nur auf wenig behaarte Köpfe.

b) Jeder Mensch, egal welcher Einstellung, hat das Recht friedlich auf dem Rütli zu feiern. Es ist selbst für einen Hitlerfaschisten legitim dort zu feiern, selbst wenn wir das nicht als gut empfinden und uns fragen würden, was ein Hitlerfaschist am 1. August feiern möchte? Immerhin hat die Schweiz bei Hitler einige Wutausbrüche ausgelöst. Weder Hans Stutz, Sie noch wir haben das Recht, die Menschen in unterschiedliche Klassen zu differenzieren, mit mehr oder weniger Rechten. Wer Menschen aufgrund ihrer Rasse diskriminiert ist ein Rassist; wer Menschen wegen ihrer politischen Einstellung kriminalisiert ist, wenn wir die Beliebigkeit dieses Wortes gemäss Strafgesetzbuch fortsetzen, ein Gesinnungsrassist! Sie sollten es unterlassen mit Gesinnungsrassismus politisch Andersdenken zu kriminalisieren und ein Klima der Ungleichheit zu erzeugen!

c) Weiterhin möchten wir ihre nicht der direkten Demokratie entsprechende Wortwahl kritisieren. In letzter Zeit müssen wir immer wieder erleben, wie sie bei den Bundesräten von Magistraten, was lateinisch „Obrigkeit“ bedeutet. In der Schweiz gibt es keine Obrigkeit; oder besser es sollte sie nicht geben. Sie haben zwar Recht damit, dass manchmal gewisse Bundesräte wie eine Obrigkeit generieren, jedoch ist ihre verfassungsrechtliche Funktion klar umschrieben. Ein Bundesrat dient der Obrigkeit, dem Souverän.

Im vorliegenden Beitrag sprechen sie vom „Fussvolk“. Wir bitten sie die Herabwürdigung des Volkes durch solche Begriffe zu unterlassen. Sie militarisieren damit die Sprache, und bringen in einer weit verbreitenden Sendung damit den Souverän in eine abgewertete Position.

Sie sprechen in diesem Beitrag von „rechten Glatzköpfen“. Dies ist politisch nicht korrekt. Sie beschimpfen damit Menschen mit einer gewissen Mode bei der Gestaltung ihrer Frisur. Ob langhaarig, bunt gefärbt, gerastert und rasiert, sie sollten diesen Begriff nicht als politisches Kampfmittel in einer seriösen Sendung einsetzen. Sie begeben sich damit auf ein sehr niedriges Niveau.

d)

Wir mahnen einen kritischeren Journalismus bei Ihnen an. **Uns hätte z.B. interessiert, wer die Einladungen an die Sportfunktionäre finanziert? Wird hier mit Steuermitteln eine „Jubeltruppe verdienter Funktionäre“ aufs Rütli verfrachtet?** Das wäre ein Skandal!

e)

Wir erwarten von Ihnen, dass sie uns nicht in diesem rechtsradikalen Kontext stehen lassen! Die Darstellung, unsere Homepage im Zusammenhang mit dem Aufruf an Rechtsradikale und Rassisten sich auf dem Rütli zu versammeln, müssen wir entschieden zurückweisen. Wir befürchten durch ihre Berichterstattung erhebliche Nachteile, sie stellen uns in einen Kontext, der eindeutig in einer Grauzone steht und den Fortbestand unserer Seite gefährden kann! Das können und werden wir nicht hinnehmen. Es wäre eine Verleumdung!

Wir erwarten die Verlesung folgender Gegendarstellung:

„ Zur Darstellung der Internetseite von patriot.ch in „Rechtsextreme wollen aufs Rütli“ auf SFDRS in der Sendung 10vor10 vom 20.7.2005“

Patriot.ch wehrt sich als Internetseite für patriotisch gesinnte Menschen in der Schweiz gegen den Vorwurf rechtsextreme Rassisten auf das Rütli zu locken. Patriot.ch setzt sich ausdrücklich für eine direktdemokratische und freiheitliche Politik ein. Anderslautende Darstellungen sind unwahr.

SFDRS beabsichtigte nicht durch Darstellung der Internetseite Patriot.ch als rechtsextreme, rechtsradikale oder rassistische Internetseite zu verunglimpfen.

Mit freundlichen Grüßen
Für Patriot.ch



Remo Stettler

Kopie an:

- SRG SSR idée suisse Generaldirektion, Postfach 26, Giacomettistrasse 3, 3000 Bern 15
- Ombudsstelle DRS, Dr. Schoch Otto, Höhenweg 6, 9100 Herisau

Inhalt des Beitrages „Rechtsextreme wollen aufs Rütli“ im SFDRS in der Sendung 10vor10 vom 20.7.2005

Anmoderation:

Das gerade Rechtsextreme das Nationalfest der Freiheit und der Demokratie auf der Rütliwiese dominieren ist so gar nicht im Sinne der Erfinder der Eidgenossenschaft. Fahnschwinger und Jodler werden gemäss Programm auftreten an der 1. Augustfeier und Bundespräsident Schmid **wird vaterländische Worte ans Fussvolk** richten.

Allein: Auch rechtsextreme Gruppen rüsten wieder zum Grossaufmarsch. Was tun? Die Feier absagen - fordert ein Rechtsextremismus Experte.

Rolf Dietrich und Roman Bannholzer (Beitrag):

100 rechte Glatzköpfe waren 2001 auf dem Rütli, bereits deren 300 im Jahre 2002, 450 im Jahr 2003 und 550 im letzten Jahr. Auf einschlägigen Internetseiten rühren rechte Organisationen auch dieses Mal die Werbetrommel fürs Rütli. Experten rechnen mit bis zu 800 Besuchern aus der rechten Szene. Da es sich um einen öffentlichen Anlass handelt, können die Behörden Rechtsextreme nicht einfach vom Rütli ausschliessen.

(Dabei Einblendungen der diversen Internetseiten, u.a. auch die von Patriot.ch)

Reto Habermacher (Kommandant Kantonspolizei Uri):

„Das Rütli ist ein öffentlicher Platz, das ist eine öffentliche Feier und deshalb hat eigentlich jeder Zutritt.“

Für den Rechtsextremismusexperten Hans Stutz gibt es darum nur einen Weg eine rechte Machtdemonstration auf dem Rütli zu verhindern.

Hans Stutz „Rechtsextremismus-Experte“:

„Was richtig wäre, wäre ja die Veranstaltung, also die offizielle Rütlifeier, überhaupt abzusagen. Weil erstens mal kann man das nicht machen, das man eine öffentliche Veranstaltung denn plötzlich nur halböffentlich macht, das ist das erste; und das andere ist; die Veranstaltung wird höchstwahrscheinlich mehrheitlich von Rechtsextremisten besucht sein. Das heisst: Die offizielle 1. Augustfeier auf dem Rütli ist mehrheitlich ein Rechtsextremistenaufmarsch ist und das kann ja nicht sein in der Schweiz und folglich muss man deshalb absagen.“

Doch die Rütli Kommission als Organisatorin der ersten Augustfeier denkt nicht daran wegen der rechten Szene auf die traditionelle Veranstaltung zu verzichten.

Judith Stamm, Präsidentin Rütli-Kommission:

„Wenn ich die Rütlifeier für alle Leute absagen muss um ein Zeichen zu setzen, dann kommt das für mich nicht in Frage, dann ziehe ich es vor mit dem Ärgernis zu leben.“

Stattdessen ist die Rütli Kommission mit dem Bundesamt für Sport eine Partnerschaft eingegangen um selber möglichst viele Besucher aufs Rütli zu locken. **Dazu beauftragten die Veranstalter extra den Eventmanager Philipp Schweiger. Er soll verdiente Jugend- und Sportleiter zur 1. Augustfeier einladen.**

Philipp Schweiger (Event Manager):

„Geplant ist eine Schifffahrt zusammen mit den rund 350, 400 Personen, bei der man einander begegnen kann, bei der man auch dem Bundespräsident Schmid begegnet und anschliessend zusammen aufs Rütli geht um die Feier miteinander durchzuführen.“

Doch auch mit den eingeladenen 350 Sportfunktionären dürften die befürchteten 800 Rechten, das Bild der ersten Augustfeier prägen.

Bundespräsident Samuel Schmid wird an der Feier auf dem Rütli die offizielle Rede halten. Von der rechten Szene will er sich das Fest nicht vermiesen lassen.

Bundespräsident Samuel Schmid:

„Es kann nicht sein, dass eine Feier auf dem Rütli gestört wird. Ich sage nur eines: Störer von welcher Seite sie auch kommen: Das Stück Eidgenossenschaft gehört dem Land und es muss möglich sein, dass man dort eine 1. Augustfeier durchführt.“

Diese Art der ersten Augustfeier ist ein Auslaufmodell, findet der Rechtsextremismusexperte Hans Stutz.

Hans Stutz:

„Was sich auf dem Rütli heute zeigt, der Nationalismus, der blumende Trögelationalismus, geistige Landesverteidigung, der ist überholt. Es entspricht ja auch nicht mehr dem, was schweizerische Politik ist.“

Aber genau diese Politik hat gegen die rechte Machtdemonstration auf dem Rütli noch kein probates Mittel gefunden.

Der Beitrag ist im Original mit dem Realplayer im Archiv unter www.10vor10.ch abrufbar.